

Bürgerentscheid: Das empfiehlt die Kommunalpolitik

Die RNZ fragte die politischen Gruppierungen, die im Schriesheimer und Dossenhaimer Gemeinderat vertreten sind, was sie den Bürgern bei der Abstimmung raten

Politische Gruppierung ...

Was empfiehlt Ihre politische Gruppierung, wie man beim Bürgerentscheid am 9. November abstimmen soll?

Was sind die Gründe für Ihre Empfehlung?

Ist Ihre politische Gruppierung in dieser Frage geschlossen, oder gibt es auch andere Auffassungen? Wozu tendiert die Mehrheit Ihrer Mitglieder?

Wie kam Ihre Empfehlung an die Bürger zustande? Gab es einen Mitglieder- oder einen Vorstandsbeschluss?

... in Schriesheim



Wir empfehlen, mit Nein zu stimmen – also für den Bau von Windkraftanlagen. Damit unterstützen wir die Energiewende und den Ausbau erneuerbarer Energie in unserer Region.

Der Standort im Wald ist sicherlich sensibel, aber es gibt wegen der Abstandsregeln keine anderen Flächen auf unserer Gemarkung. Für uns überwiegen deshalb die Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung. Die Windenergie ist hierbei ein zentraler Baustein.

Die Grüne Liste steht geschlossen hinter dem Ausbau Erneuerbarer Energien. Nach anfänglichen Bedenken zum Standort im Wald unterstützen unsere Mitglieder klar die Windkraft und die „Nein-Stimme“.

Unsere Empfehlung ist das Ergebnis eines langen und intensiven Austauschs in der gemeinsamen Dialoggruppe mit Dossenheim. In dieser Zeit haben wir regelmäßig mit Bürgerinnen und Bürgern sowie mit Fachleuten gesprochen.



Wir haben uns bereits im Kommunalwahlkampf mit der Windkraft beschäftigt. Von uns wurde auch die Bildung einer Dialoggruppe mit Dossenheim begrüßt, die bei uns zu vielen neuen Erkenntnissen führte. Nach Abwägung aller Gesichtspunkte empfehlen wir, mit Ja zu stimmen.

Wir sind nicht grundsätzlich gegen Windkraft, halten jedoch den Standort für ungeeignet. Hier handelt es sich um ein Schwachwindgebiet, es drohen erhebliche Einschnitte in die Natur. Weitere Gründe: Schutz des Waldes als Lebensraum, Wald als Klimaschützer und Landschaftsbild.

Die Meinung in der Fraktion ist geschlossen und einheitlich. Aus zahlreichen Gesprächen mit den Mitgliedern wie auch den Bürgern stellten wir eine große Zustimmung für unsere Entscheidung fest.

Unsere Empfehlung an die Bürger entstand aus zahlreichen Gesprächen, nachdem die Thematik bekannt und auch teilweise sehr kontrovers diskutiert worden war. Bei den Gesprächen bildete sich für uns ein klares Bild heraus, sodass die vorliegende Meinung gefasst wurde.



Wir geben keine Empfehlung ab, da es eine individuelle Entscheidung eines jeden ist. Der Bevölkerung liegen bisher aber auch nicht alle Informationen der Dialoggruppe vor. Die CDU-Fraktion hat sich nach langer Abwägung gegen Windkraft im Wald entschieden und stimmt deshalb mit Ja.

Der Aufwand für Erschließung, Wartung und Betrieb der Windräder steht in keinem angemessenen Verhältnis zum erwarteten Ertrag. Die Eingriffe und ihre negativen Auswirkungen auf den Wald als Naherholungsgebiet gewichten wir höher als die Erträge durch die Nutzung von Windkraft.

Wie man aus Gesprächen hört, gibt es hier durchaus unterschiedliche Meinungen im Stadtverband. Eine Mitgliederversammlung findet erst am 4. November statt, bei der wir ein besseres Stimmungsbild erfassen können. Wir können derzeit also nicht sagen, wofür die Mehrheit stimmen würde.

Nach der Mitarbeit in der Dialoggruppe und vor dem Bürgerentscheid haben wir uns als CDU-Fraktion in der Verantwortung gesehen, unsere Erkenntnisse, Meinungen und unser Abstimmungsverhalten transparent zu machen. Auch im Stadtverband gab es dazu einen fachlichen Austausch.



Wir empfehlen, mit einem Nein eine nachhaltige Entwicklung der Windenergie auf dem Weißen Stein zu ermöglichen. Der gemeinsame Prozess mit Dossenheim, der eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung auf einer gemeinschaftlich genutzten Fläche vorsieht, soll nicht gestoppt werden.

Windkraft ist Teil der Energieversorgung der Zukunft. Durch Pachteinahmen und Beteiligung profitiert die Bevölkerung unmittelbar. Artenschutzrechtliche Prüfung und Ausgleichsmaßnahmen gewährleisten den Artenschutz. Der Wald wird durch die punktuellen Eingriffe nicht gefährdet.

Wir setzen uns schon lange einhellig für Windkraft ein. Fraktion und Vorstand stehen ebenso geschlossen hinter dieser Entscheidung wie die Mitglieder, die unlängst bei der Mitgliederversammlung einstimmig für ein Ja zur Windkraft und damit für ein Nein beim Bürgerentscheid votierten.

Vorstand und Mitglieder wurden fortlaufend mit unterschiedlichen Angeboten über öffentlich verfügbare Informationen der Dialoggruppe informiert. In der Mitgliederversammlung wurde die Resolution „Ja zur Windkraft in Schriesheim = Nein beim Bürgerentscheid“ einstimmig angenommen.



Die Wählerversammlung der ISB spricht keine Empfehlung in Sachen Bürgerentscheid aus.

Antragsteller als auch Gegenseite führen überzeugende Argumente an. Beide Seiten eint, Wälder im Kampf gegen den Klimawandel schützen zu wollen. Gründe für oder gegen Anlagen im Wald sind kontrovers und werden von jedem unterschiedlich bewertet, weshalb es keine eindeutige Position gibt.

Nein, unsere Gruppierung ist nicht geschlossen. Innerhalb der ISB gibt es Befürworter wie Gegner zum Thema Anlagen im Schriesheimer Wald, weshalb wir uns nicht eindeutig positionieren können. Die Fraktion spricht sich aber klar für den Antrag und zum Bestand unseres Waldes aus.

Unsere Vorsitzende Bianca Sommerfeld legte bereits im Mitteilungsblatt unsere Position dar. Bis heute ergaben sich keine weiteren überzeugende Argumente mehr, die die Neutralität in dieser Abstimmung weder in Frage stellen noch eine Tendenz zum Für oder Wider begünstigen.



Wir empfehlen den Schriesheimern, mit Ja abzustimmen. Ein Ja bedeutet, dass der Bau von wetterabhängigen Windindustrieanlagen für mindestens drei Jahre gestoppt und damit der drastische Eingriff in unser lebendiges Ökosystem „Schriesheimer Wald“ verhindert wird.

Windräder in unserem „Schwachwindlände“ sind ineffektiv und richten dauerhaften Schaden an. Sie leben nur dank Subventionen. Investoren werden reicher, das Volk bezahlt es mit den höchsten Strompreisen Europas. Mögliche kommunale Erträge werden durch Steuergelder finanziert.

Wir sind in der Aussage „Keine wetterabhängigen Windindustrieanlagen in unserem Wald“ absolut geschlossen. Seit 2016 sprechen wir uns für einen breiten zukunftsorientierten Energiemix aus, zu dem auch heimische Kohle und moderne Kernkraft gehören. Wind und Sonne allein versagen.

Wir sprechen über dieses Thema schon viele Jahre und diskutieren ständig aktuelle Fragen. Einen lokalen Beschluss brauchen wir nicht, da wir das gut durchdachte und mehrfach abgestimmte AfD-Parteiprogramm hinter uns wissen. Zu dem Thema mehr in unserer kommenden ersten Zeitung.



Wir bitten alle Schriesheimer, das Informationsangebot zu nutzen, zu diskutieren und am Bürgerentscheid teilzunehmen. Als politische Gruppierung geben wir keine Empfehlung für oder gegen die Verpachtung der Schriesheimer Flächen für Windkraftanlagen ab.

Das Thema ist komplex, und deshalb sind sachliche Informationen wichtig. Wie viel Wind weht nun tatsächlich auf dem Weißen Stein? Wie hoch sind die Pachteinahmen? Sicher konnte die Informationsveranstaltung der Stadt am Dienstag Unentschiedenen noch Entscheidungshilfen geben.

Im Ortsverband ist das Meinungsspektrum breit: Es reicht von „Windkraft braucht Standorte, nicht Subventionen“, „Windkraft schafft Einnahmen für unsere Kommune“ über „Es muss sich rechnen“, bis zu „Windkraft an diesem Standort zerstört den Wald und ist nicht akzeptabel“.

Es gibt einen Vorstandsbeschluss zum Thema, der immer wieder durch die Diskussion der aktiven Mitglieder bekräftigt wurde: Alle Fakten sollen auf den Tisch, damit jeder Bürger eine fundierte Entscheidung treffen kann.



Wir empfehlen dringend, mit Ja abzustimmen. Das heißt: Wir möchten keine Windräder im Schriesheimer und Dossenhaimer Wald.

Windräder helfen nicht bei der Bewältigung der Klimawandelfolgen. Sie schädigen jedoch unser Ökosystem und verteuern unseren Strom. Auch die Pacht für die Gemeinden zahlen am Ende wir Bürger. Wir wenden uns hier gegen billigen Populismus im Namen einer gut verdienenden Industrie.

Wir sind in dieser Frage so geschlossen wie nie zuvor. Und das bedeutet nahezu Einstimmigkeit in der Sache, auch wenn jeder einzelne von uns andere Schwerpunkte und Argumente für seine Begründung hat. Das macht es unmöglich, hier alles, was uns dabei bewegt, adäquat darzustellen.

Bei uns gibt es keinen Vorstand. Es sind also immer die Mitglieder, die Beschlüsse fassen. Wir besprechen dieses Thema seit Jahren, und je mehr man darüber lernt, desto kritischer wird man nach unserer Erfahrung.

... in Dossenheim



Die Dossenhaimer Grünen empfehlen beim Bürgerentscheid der Windkraftgegner ein eindeutiges Nein – gegen Klimakrise, Sauren Regen, Atom Müll und teure Gas- und Kohleimporte. Denn wir unterstützen Energiewende, regionale Wertschöpfung und eine finanzielle Beteiligung von Bürgern und Gemeinde.

Die Auswirkungen des Klimawandels in unserem Wald sind real – durch immer häufigere Dürren, Starkregen, Stürme oder neue Schädlinge. Nur eine umfassende und schnelle Energiewende gibt den Bäumen eine Chance: Der Wald stirbt am Klimawandel, nicht an Anlagen auf unter einem Prozent der Fläche!

Unsere Fraktion hat sich im letzten Jahr intensiv beim Bürgerdialog eingebracht. Sie steht geschlossen zum vorliegenden Konzept für wenige Windkraftanlagen bei uns im Wald. Auch die überwältigende Mehrheit des Ortsvereins steht voll dazu, viele Mitglieder engagieren sich aktiv im Nein-Wahlkampf.

Die Dossenhaimer Grünen beschäftigen sich seit vielen Jahren mit Klimakrise, Energiewende und Waldschutz. Wir haben intern und mit anderen politischen und ökologischen Gruppen diskutiert und dabei unseren gemeinsamen Standpunkt entwickelt – in der Fraktion wie auch in der Mitgliedschaft.



Die CDU Dossenheim empfiehlt, am 9. November mit Nein zu stimmen – also für den Bau der Windkraftanlagen auf dem Weißen Stein. Nur so bleibt Dossenheim handlungsfähig und gestaltet die Energiewende aktiv und verantwortungsvoll mit.

Windkraft ist zentral für Klimaschutz, Versorgungssicherheit und regionale Wertschöpfung. Sie senkt langfristig Strompreise, stärkt die Unabhängigkeit von fossilen Energien und leistet lokal einen Beitrag zum Pariser Klimaabkommen.

Die CDU Dossenheim steht geschlossen hinter dieser Position. Vorstand, Fraktion und Mitglieder befürworten mehrheitlich den Ausbau der Windenergie – als sozial, ökologisch und wirtschaftlich ausgewogenen Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung.

Die Empfehlung entstand aus intensiven Beratungen in Fraktion, Vorstand und Mitgliederversammlung, begleitet von der Dialoggruppe und dem Forum Energiedialog Baden-Württemberg. Im gemeinsamen Austausch entstand breiter Konsens für eine aktive Rolle Dossenhaims in der Energiewende.



Wir geben keine direkte Wahlempfehlung für oder gegen die Windkraft im Dossenhaimer Wald ab. Wir empfehlen allen Bürgern, sich ausreichend zu informieren. Nutzen Sie Ihr demokratisches Recht und beteiligen Sie sich an dem Bürgerentscheid. Nein heißt Ja zur Windkraft. Ja heißt Nein zur Windkraft.

Die Freien Wähler sind für die Nutzung der Windkraft im Dossenhaimer Wald. Sie haben sich ihre Meinung aufgrund der Mitgliederstimme und des eigenen Empfindens sowie der Informationen aus der Dialoggruppe Windkraft und externer Veranstaltungen wertneutral gebildet.

Wir haben unter den Mitgliedern keine einheitliche Tendenz, jedoch hat sich die Mehrheit der in den monatlichen kommunalpolitischen Sitzungen anwesenden Mitglieder für die Windkraft ausgesprochen. Dieser Findungsprozess wurde über ein Jahr lang durch Diskussion und Austausch gespeist.

Es gab keinen Vorstandsbeschluss, es gab eine stete Mitgliederbefragung unter den anwesenden Mitgliedern der kommunalpolitischen Sitzungen.



Zu allererst empfehlen wir allen, sich umfassend aus unabhängigen Quellen zu informieren. Nach Abwägung der Argumente für oder gegen Windkraft in Dossenheim kann die Empfehlung der SPD Dossenheim an die Bürger Dossenhaims nur sein, im Bürgerentscheid mit Nein abzustimmen.

Wir stimmen mit Nein, damit die Standortprüfung weitergehen kann. Die SPD steht für Umwelt- und Klimaschutz. Beides gelingt nur mit erneuerbaren Energien. Unser Ziel ist saubere, bezahlbare Energie statt Kohle oder Atomkraft. Deshalb sagen wir klar: Nein heißt Ja zu Windkraft in Dossenheim.

Natürlich können wir nicht ausschließen, dass einzelne Mitglieder der SPD Dossenheim hier anderer Meinung sind. Allerdings können wir sicher sagen, dass Fraktion, Vorstandschaft und alle Mitglieder, die an unseren Ortsvereinstreffen teilnehmen, am 9. November mit Nein abstimmen werden.

Bei unseren regelmäßig stattfindenden Treffen haben wir uns intensiv mit dem Thema Windkraft im Dossenhaimer Wald auseinandergesetzt und sind einhellig der Meinung, dass es keinen vernünftigen Grund gibt, hier gegen Windkraft zu sein. Eines offiziellen Mitgliederbeschlusses bedurfte es nicht.



Die Mitglieder der Linken-Ortsverbände Dossenheim und Schriesheim haben sich dazu entschieden, mit Nein abzustimmen. Wir stehen damit für den Bau von Windkraftanlagen auf gemeindeeigenen Flächen.

Die dezentrale Versorgung mit Erneuerbaren Energien muss ausgebaut werden, um die Abhängigkeit von großen Energiekonzernen zu reduzieren. Im Gegensatz zu Anlagen auf privaten Flächen bleiben die Pachteinahmen in unseren Gemeinden – wir können also selbst über deren Verwendung entscheiden.

Unsere Position wurde bereits Anfang 2024 als Konsens beschlossen. Alle Parteimitglieder und Kandidaten für den Gemeinderat haben dem zugestimmt. Wir stehen also geschlossen hinter dem Nein beim Bürgerentscheid.

Die Entscheidung wurde in einer öffentlichen Mitgliederversammlung getroffen. Parteimitglieder und Gäste konnten Pro- und Kontra-Argumente vorbringen. Am Ende stand ein Zehn-Punkte-Konsenspapier zur Windkraft. Das Papier ist seitdem auf unserer Webseite veröffentlicht.



Wir empfehlen den Dossenhaimer Bürgern, mit Ja abzustimmen. Mit einem Ja beim Bürgerentscheid sprechen sie sich gegen Windkraftanlagen im Dossenhaimer Wald aus.

Wir halten die Auswirkungen auf die Natur für unverhältnismäßig. Erneuerbare Energien müssen effizient und wirtschaftlich sein. Die Wirtschaftlichkeit von Windkraft in windschwächeren Regionen – wie im Dossenhaimer Wald – ist nur gegeben, solange sie mit Steuergeld subventioniert wird.

Die aktiven Mitglieder des FDP-Ortsverbandes Dossenheim sprechen sich klar gegen Windkraftanlagen im Dossenhaimer Wald aus.

Die FDP Dossenheim hat schon 2024 als einzige Partei klar Stellung gegen Windkraft im Dossenhaimer Wald bezogen. Anstelle einer fundierten Prüfung von Alternativen hat sich die Gemeinde, geleitet von vagen Erlöserwartungen, zu früh allein auf Windkraft fokussiert. Windkraft ist nicht alternativlos!